

4. Zirka 400 × 280. Gartenlandschaft mit Brunnen und zwei spielenden Kindern mit einem Hunde; breite Bordüre mit Fruchtschnüren, Vögeln und Waffentrophäen. Links unten Wappen mit Unterschrift Anvers, rechts Cura Simonis Bouwens (Fig. 153). Ein Pendant zu dieser Tapiserie ist bis auf einige Reste, die bei einigen Möbeln in der Abtei als Bespannung verwendet sind (S. 107), zerstört.

Fig. 153.

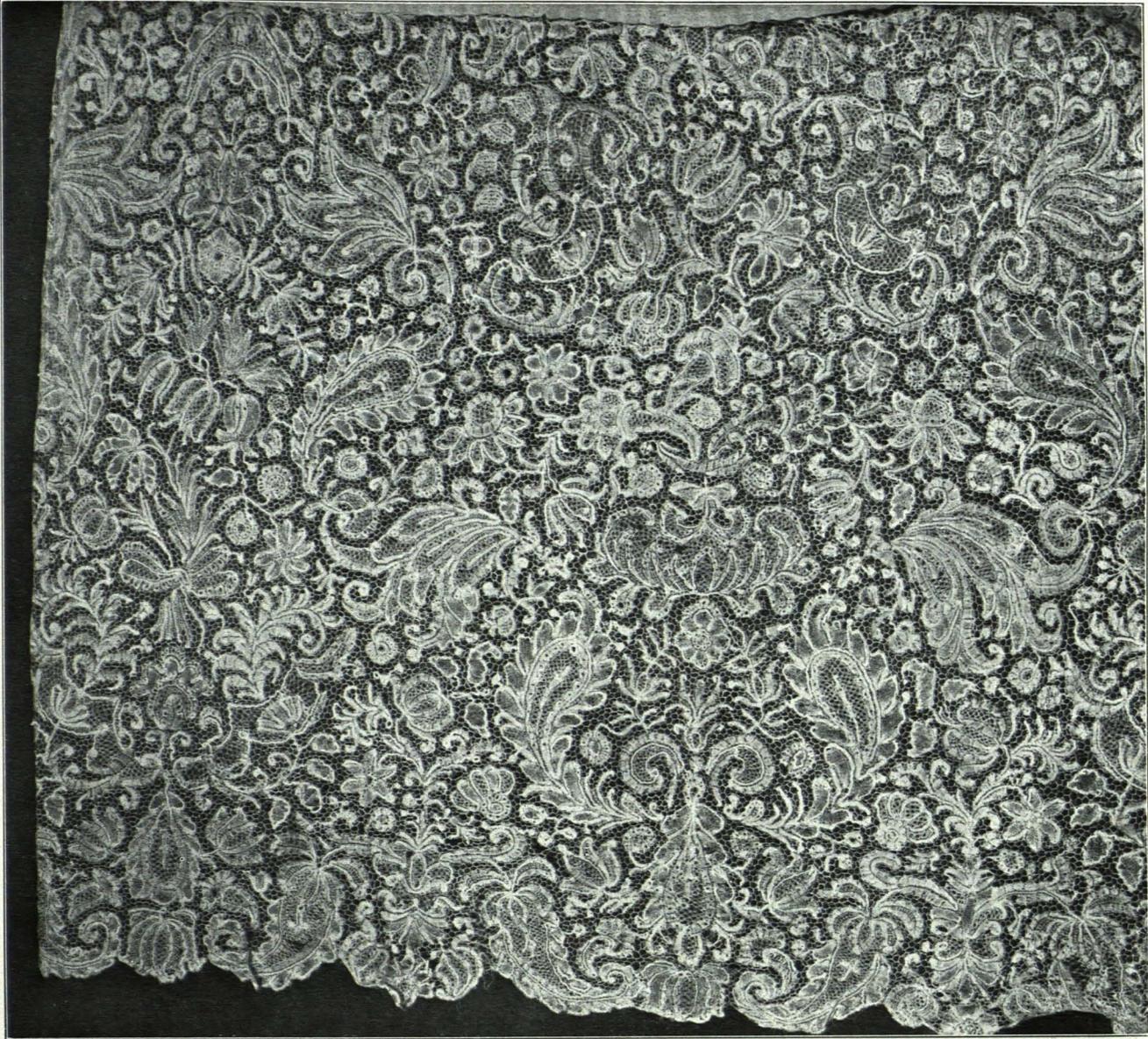


Fig. 151 Spitzenbesatz (S. 96)

### St. Veitskapelle.

Daß die später dem hl. Vitus geweihte Kapelle um 1100 nach Einführung der Cluniacenserreform als Marienkapelle erbaut worden sei (BRUNNER, Benediktinerbuch 348), ermangelt jeglicher sicherer Grundlage; infolgedessen ist auch zweifelhaft, ob es diese Marienkapelle — oder aber die Liebfrauenkirche — war, die 1130 von Bischof Konrad von Regensburg konsekriert wurde. Sicher ist erst der Neubau des Chors der Kapelle unter Abt Konrad II. im Jahre 1319; in der damals erhaltenen Gestalt ist sie im wesentlichen auf uns gekommen, da sich die Fürsorge der späteren Äbte hauptsächlich auf die Einrichtung beschränkte. So renovierten sie Abt Martin 1603 (S. XL) und Abt Placidus 1705 (S. CXXI). Sie enthält die Konventgruft.

St. Veits-  
kapelle.